



Schlaraffenland

Das Märchen vom Schlaraffenland, Ludwig Bechstein

Hört zu, ich will euch von einem guten Lande sagen, dahin würde mancher auswandern, wüsste er, wo selbes läge ...

Diese schöne Gegend heißt Schlaraffenland, da sind Häuser gedeckt mit Eierfladen, und Türen und Wände sind von Lebzelten und die Balken von Schweinebraten ...Um jedes Haus steht ein Zaun, der ist von Bratwürsten geflochten ...Alle Brunnen sind voll Malvasier. Und andre süße Weine, auch Champagner, die rinnen einem nur so in das Maul hinein ...Auf den Birken und Weiden da wachsen die Semmeln frischgebacken und unter den Bäumen fließen Milchbäche ... Holla Grethel, holla Steffel! Wollt ihr nicht auswandern?...Im Winter, wenn es regnet, so regnet es lauter Honig in süßen Tropfen, da kann einer lecken und schlecken, dass es eine Lust ist, und wenn es schneit, so schneit es klaren Zucker und wenn es hagelt, so hagelt es Würfelzucker, untermischt mit Feigen, Rosinen und Mandeln ...

Und das Geld kann man von den Bäumen schütteln wie gute Kastanien. Jeder mag sich das Beste herschütteln und das minder Werte liegen lassen ...In dem Lande hat es auch große Wälder, da wachsen im Buschwerk und auf Bäumen die schönsten Kleider ... und wer ein neues Gewand braucht, der geht in den Wald und wirft es mit einem Stein herunter ...Die Wachholderstöcke tragen Broschen ... und ihre Beeren sind nicht schwarz, sondern echte Perlen ... Auf den Stauden wachsen Stiefel und Schuhe ...

Dieses edle Land hat auch zwei große Messen und Märkte mit schönen Freiheiten. Wer eine alte Frau hat und mag sie nicht mehr, weil sie ihm nicht mehr jung genug und hübsch ist, der kann sie dort gegen eine junge und schöne vertauschen und bekommt noch ein Draufgeld! Die alten und garstigen ...kommen in ein Jungbad ... Auch viel und mancherlei Kurzweil gibt es in dem Schlaraffenlande.

Wer hier zu Lande gar kein Glück hat, der hat es dort im Spiel ... Auch für die Schlafsäcke und Schlafpelze, die hier von ihrer Faulheit arm werden ... ist jenes Land vortrefflich. Jede Stunde Schlafen bringt dort einen Gulden ein ...Wer die Leute am besten necken kann, bekommt jeweils einen Gulden. Keiner darf etwas umsonst tun, und wer die größte Lüge macht, der hat allemal eine Krone dafür ... Wer dort ein gelehrter Mann sein will, der muss auf einen Grobian studiert haben. Auch muss er dabei faul und gefräßig sein ...

Wer gern arbeitet, Gutes tut und Böses lässt, dem ist jedermann dort abhold und er wird Schlaraffenlandes verwiesen ... Wer nichts kann als schlafen, essen, trinken und spielen, der wird zum Grafen ernannt. Dem aber, welchen das allgemeine Stimmrecht als den faulsten und zu allem Guten untauglichsten erkannt, der wird König über das ganze Land und hat ein großes Einkommen.

Nun wisst ihr des Schlaraffenlandes Art und Eigenschaft ... Wer sich also aufturn und dorthin eine Reise machen will, ...der frage einen Blinden; aber auch ein Stummer ist gut dazu, denn er sagt ihm gewiss keinen falschen Weg ...

Wer hinein oder heraus will, der muss sich erst durch eine berghohe Mauer aus Reisbrei durchfressen.

*(gekürzt nach dem Märchen vom Schlaraffenland. Ludwig Bechstein: Aus. Guten Appetit. Von der Lust am Essen. S. 137ff)
Kunstwerk: Pieter Brueghel. Das Schlaraffenland 1567*